

In dem letztern ist nicht irgend ein Geist, sondern der böse Geist schlechthin, „die böse Begierde“ (wörtlich übersetzt), gefangen; und letzterer wird nicht aus Opportunitäts-Gründen freigelassen, sondern aus denselben Gründen, aus denen die babylonischen Götter die Istar aus der Unterwelt heraufholen. Die Leviten erkennen ebenfalls, dass ohne Natur-Triebe zwar viel Böses unterbleibt, aber auch die sittliche Welt nicht bestehen kann.

Dass der jüdische Minnesinger Süßkind von Trimberg manchen Gedanken aus der Literatur seiner Glaubensgenossen entlehnt und in gute deutsche Verse gekleidet hat, wird nicht zu bezweifeln sein, weil es gar zu natürlich ist.

## Nachtrag

zu S. 119 u. 346.

Von befreundeter Seite werde ich an folgende Aeußerung A. Kuhns in seinen „Sagen, Gebräuche und Märchen aus Westfalen“ II. S. X f. erinnert: „Mythische Züge in den Märchen zu suchen, wird zwar auch nach Benfeys trefflichen Untersuchungen über das *Pantschatantra* noch gerechtfertigt sein; aber es zeigt sich auch, dass es nur bei solchen geschehen darf, über deren rein deutschen Ursprung wir Gewissheit erlangen können: sonst geraten wir in Gefahr, buddhistische Anschauungen für solche unsres Altertums anzusehen.“ Andres sage ich auch nicht. St.

Im Verlage der K. R. Hofbuchhandlung von Wilhelm Friedrich in Leipzig sind erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen die nachfolgenden Werke von

## Eduard von Hartmann:

Philosophische Fragen der Gegenwart. Eleg. br. M. 6.  
 Der Spiritismus. Eleg. br. M. 3. — Das Judenthum in  
 Gegenwart und Zukunft. Zweite vermehrte Auflage. Eleg. br.  
 M. 5. — Moderne Probleme. Eleg. br. M. 5. —